

## 24. Februar bis 2. März: Verfestigung der Schneedecke am Alpennordhang, schlechter Schneedeckenaufbau im südlichen Wallis und im inneralpinen Graubünden

### Rückblick über eine Woche mit sehr hoher Lawinenaktivität

Am 26.02. endete eine Woche mit sehr hoher Lawinenaktivität. Die Periode überschneidet sich mit der letzten WinterAktuell-Periode, soll aber hier trotzdem kurz rückblickend zusammengefasst werden.



Abb. 1: Diese Lawinenauslösung am 25.02. im Hochtälli, Zermatt, VS ging glimpflich aus. Die beiden Snowboarder wurden nicht von den Lawinen erfasst. Der Lawinenkegel wurde aus Sicherheitsgründen vom Rettungsdienst abgesucht. Eine kurze Meldung der beiden Variantenfahrer hätte in diesem Fall eine Suchaktion verhindert (Foto: B. Jelk, 25.02.2006).

Nicht alle Lawinenabgänge gingen so glimpflich aus wie der oben beschriebene Fall. Folgende Liste gibt einen Überblick über die **Schadenlawinen vom 18.02 bis 25.02:**

- 7 Lawinen mit Sachschaden oder wirtschaftlichem Schaden (Beispielsweise Suchaktion wie oben beschrieben)
- 30 Lawinen mit Personenschaden
- 40 erfasste Personen
- 16 Personen ganz verschüttet, 14 Personen teilverschüttet, 10 Personen nicht verschüttet
- 10 Personen verletzt
- 9 Todesopfer

Einen Überblick zu den tödlich verlaufenen Lawinenunfällen gibt auch die Unfalltabelle. Die meisten Lawinen glitten auf dem schwachen Fundament der Schneedecke ab. Dieses war vor allem im südlichen Wallis und in den inneralpinen Regionen Graubündens verbreitet vorhanden. Die Region Zermatt und die obere Surselva waren besonders heikle Gebiete.



Abb. 2: Diese Lawine im Val Auletta, Disentis, GR wurde am 20.02. von 5 Variantenskilifahrern ausgelöst und forderte 3 Todesopfer. Die rund 100 m breite Schneebrettlawine glitt auf dem schwachen Schwimmschneefundament ab. Die Anrisshöhe betrug 80 bis 90 cm (Foto: SLF/B. Zweifel, 21.02.2005).

## Entwicklung der Schneedecke

Am Alpennordhang, im westlichen Unterwallis und im Tessin zeichnet sich zunehmend ein günstiger Schneedeckenaufbau der Altschneedecke ab. In diesen Regionen wurde das schwache Fundament der Schneedecke genügend gut mit festeren Schichten überdeckt oder es war gar nicht vorhanden. Lawinenauslösungen waren vor allem in den oberen Schichten der Schneedecke noch vereinzelt möglich.

Deutlich schlechter ist der Schneedeckenaufbau im südlichen Wallis und in den inneralpinen Regionen Graubündens. Das schwache Fundament ist kaum genügend von festeren Schichten überdeckt und so gab es nach wie vor etliche Lawinenauslösungen auf diesem Fundament. Die Verbreitung der Gefahrenstellen nahm aber auch in diesen Gebieten leicht ab. Die Spannungen in den oberen Schichten, die als Lawine abgleiten konnten, wurden durch die aufbauende Umwandlung langsam abgebaut. Vielerorts - speziell im vielbefahrenen Variantenbereich - waren bereits zahlreiche Lawinen in den Vortagen abgeglitten (spontan oder durch Skifahrer ausgelöst) oder die Hänge waren so stark verfahren, dass kaum mehr Lawinen möglich waren.

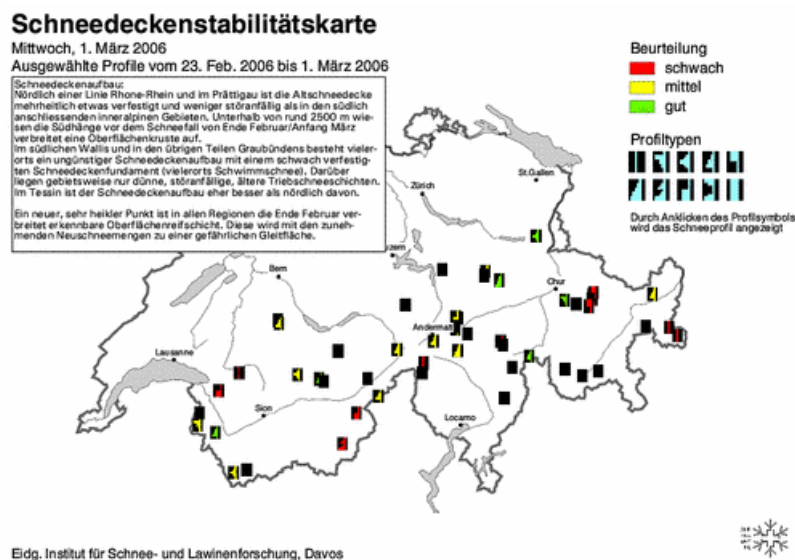


Abb. 3: Die Schneedeckenstabilitätskarte widerspiegelt das Bild des eher günstigen Schneedeckenaufbaus am Alpennordhang und im Westen und der eher schwachen Schneedecke in den inneralpinen Gebieten.

## Frischer Triebsschnee im Westen und Norden

Bereits am Wochenende (25./26.02.) fiel im Nordosten wenig Neuschnee (vgl. Abbildung 3).

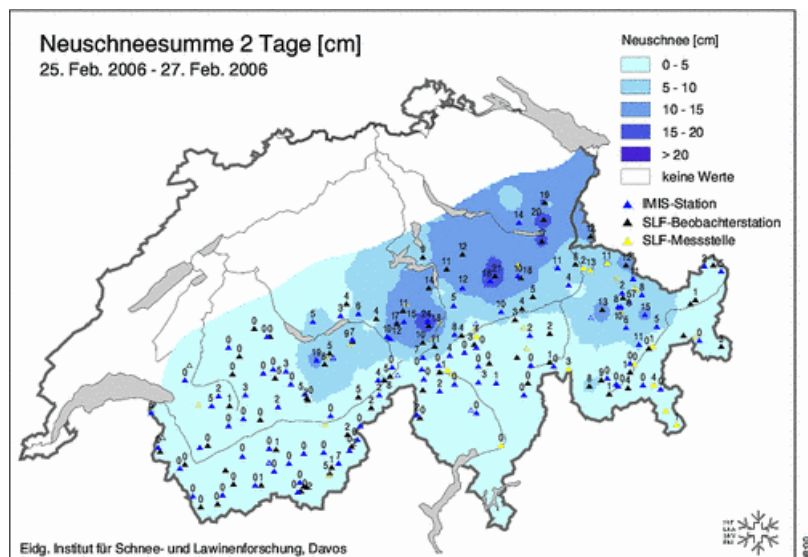


Abb. 4: Neuschneesummen vom Wochenende des 25./26.02., gemessen an den Beobachterstationen des SLF und den automatischen IMIS-Messstationen.

Die Winde während dieser Schneefallperiode wehten schwach bis mässig und verursachten nur kleinräumig Schneeverfrachtungen. Deshalb führte dieser Schneefall nur zu einem unbedeutenden Gefahrenanstieg (Gefahrenverlauf).

Am Montag, 27.02. gab es in der ganzen Schweiz viel Sonne und es blieb trocken. Ab Dienstag, 28.02. setzte am Alpennordhang und im Wallis erneut Schneefall ein (vgl. Abbildung 4).

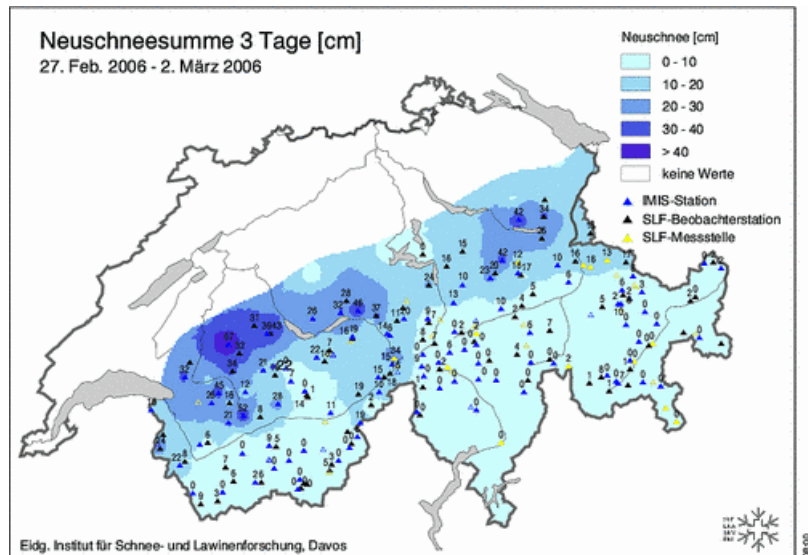


Abb. 5: Neuschneesummen vom 27.02. bis 02.03., gemessen an den Beobachterstationen des SLF und den automatischen IMIS-Messstationen. Diesmal lag das Zentrum mehr im Westen, wobei die unregelmässige Verteilung aufgrund der ausgesprochenen Schaueraktivität auffiel.

Dieser Schneefall wurde von mässig bis starkem Westwind begleitet. Dies führte in den Niederschlagsgebieten zu frischen, zunehmend heiklen Tribschneeansammlungen. Oft lag dieser Tribschnee auf einem eingeschnittenen Oberflächenreif, was zu einer sehr hohen Auslösebereitschaft führte. Teilweise konnten mit Sprengungen grossflächig Lawinen ausgelöst werden. Die abgleitenden Massen waren aber meist nicht sehr gross. Die Lawinengefahr am Alpennordhang stieg somit leicht an, war aber lokal sehr unterschiedlich und lag im Bereich von Stufe 2 (mässig) und Stufe 3 (erheblich).

Graubünden und das Tessin waren von dieser Westlage geschützt. Es fiel kaum Schnee und die Winde wehten nur schwach bis mässig. Im Tessin und im Oberengadin schien sogar häufig die Sonne (vgl. Abbildung 5).

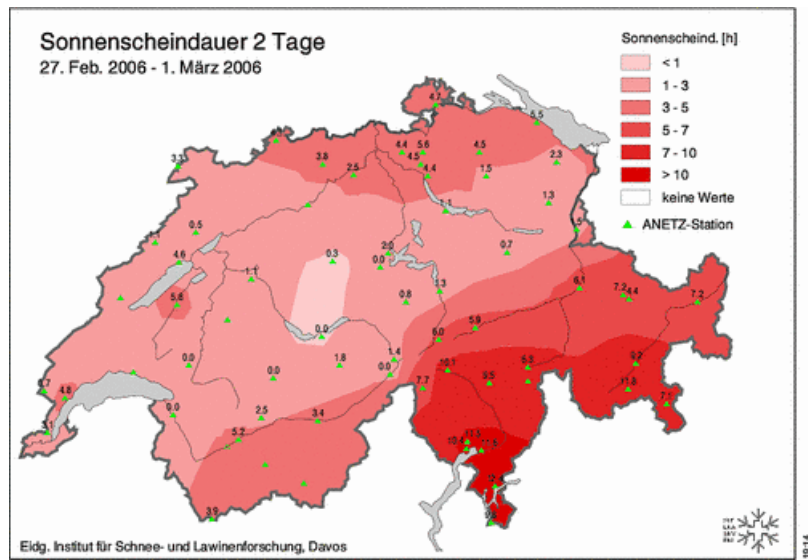


Abb. 6: Sonnenscheindauer vom 27.02. bis 01.03., gemessen an den ANETZ-Stationen. Im Tessin und im Oberengadin gab es in zwei Tagen bis zu 12 Sonnenstunden, während es im Nordwesten kaum Sonne gab.

## Bildgalerie

---



*Der Föhn vom 19.02. hat den weicheren Schnee um die Spur und den Stockeinsatz weggeblasen. Skitour Buchser Malbun - Sisitzgrat - Hintere Rosswies, SG (Foto: P. Diener, 25.02.2006).*



*Très grosse avalanche à Obere Turnels (longueur 1500 m, largeur 300 m) en montant au Lauenenhore, Gstaad, BE. L'avalanche partie dans les rochers en versant nord-ouest entre la Giferspitz et le Lauenenhore. Un des chalets de cette alpage s'est fait entièrement emporter, le toit se trouve 500 m plus loin dans son entier (Foto: G. Sanga, 25.02.2006).*





*Sur l'arête ouest du Lauenhore, 2477 m, Gstaad, BE avec des avalanches à versant nord sous le Tunnelssattel (Foto: G. Sanga, 25.02.2006).*



*Lawinauslösung im Gebiet Mittelritz, Zermatt, VS. Diese Lawine löste ebenfalls eine Sicherheitssuchaktion aus, welche durch eine kurze Meldung hätte verhindert werden können (Foto: B. Jelk, 26.02.2006).*

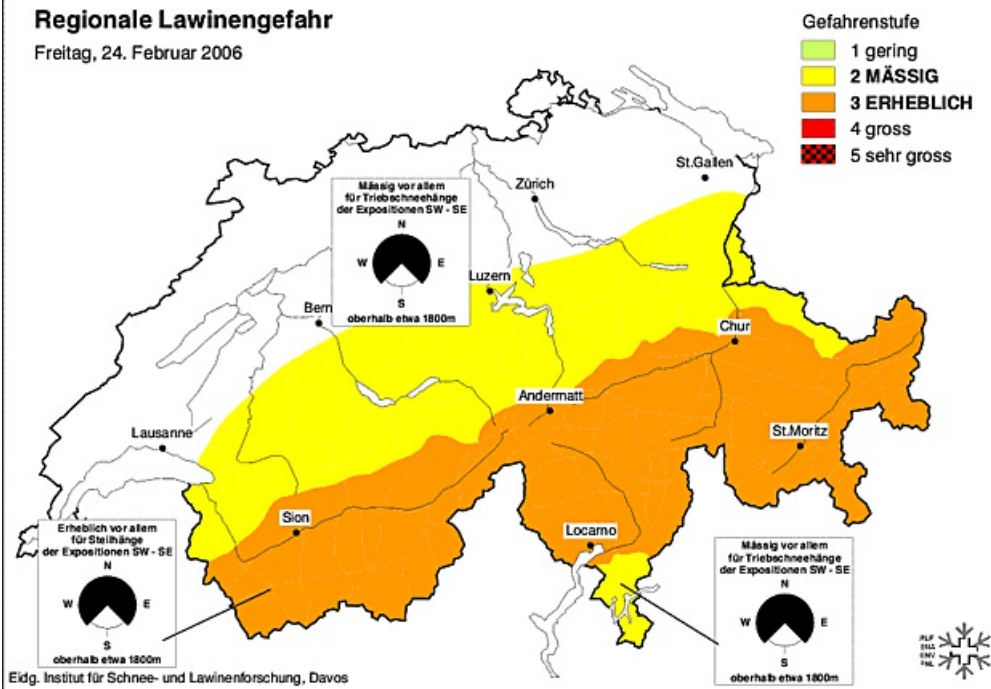


*Diese Schneebrettlawine löste ein Snowboarder aus. Er konnte sich durch eine Fluchtfahrt in Sicherheit bringen. W-Hang, 2500 m, über 40° steil, Jakobshorn, Davos, GR (Foto: D. Kistler, 02.03.2006).*

# Gefahrenentwicklung

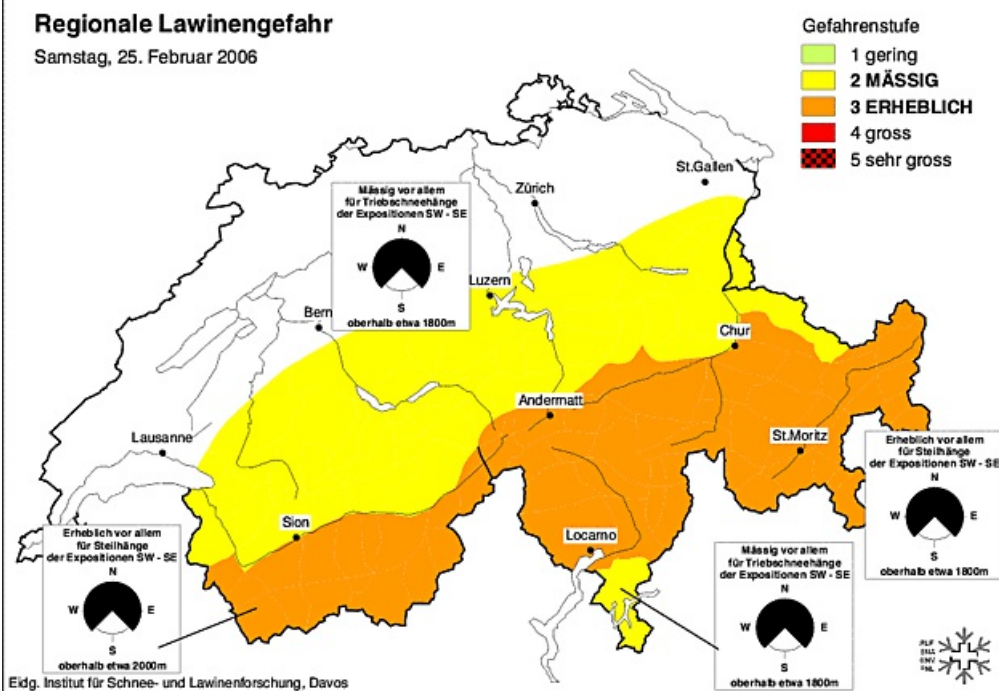
## Regionale Lawinengefahr

Freitag, 24. Februar 2006



## Regionale Lawinengefahr

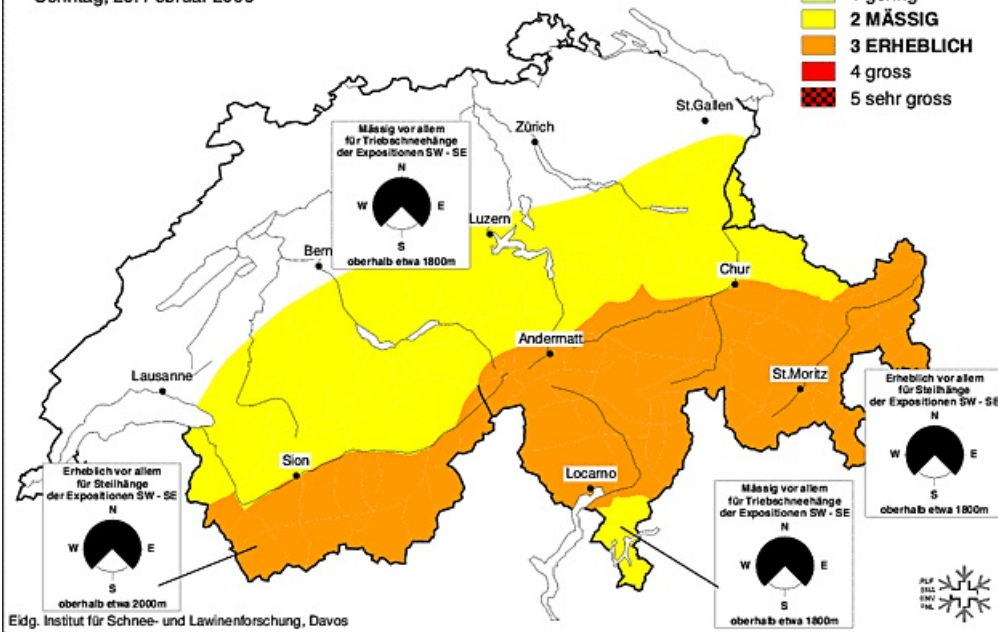
Samstag, 25. Februar 2006





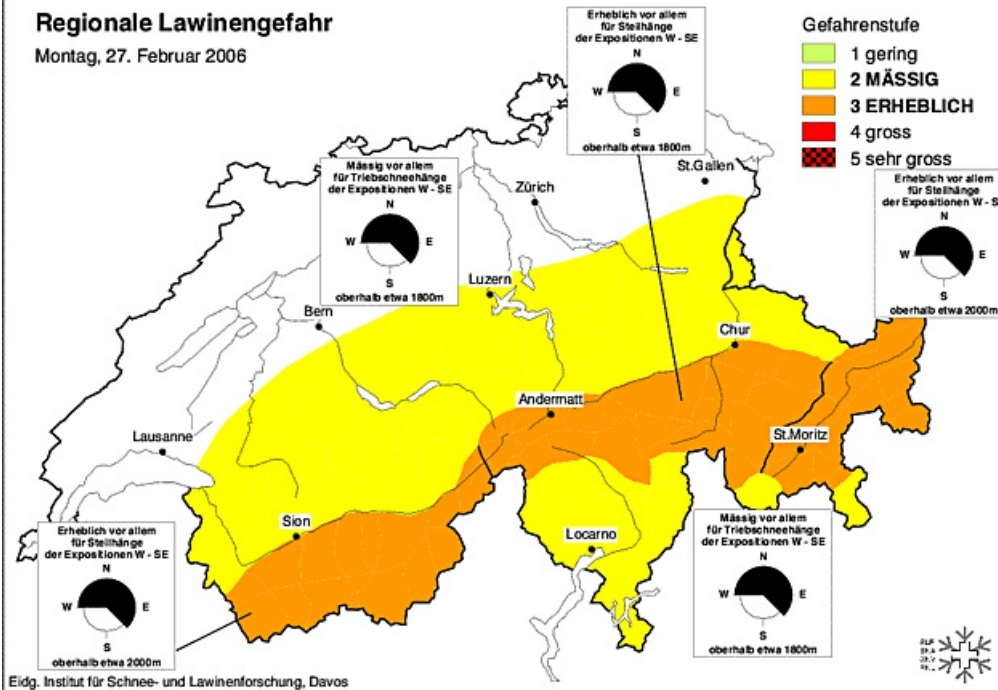
## Regionale Lawinengefahr

Sonntag, 26. Februar 2006



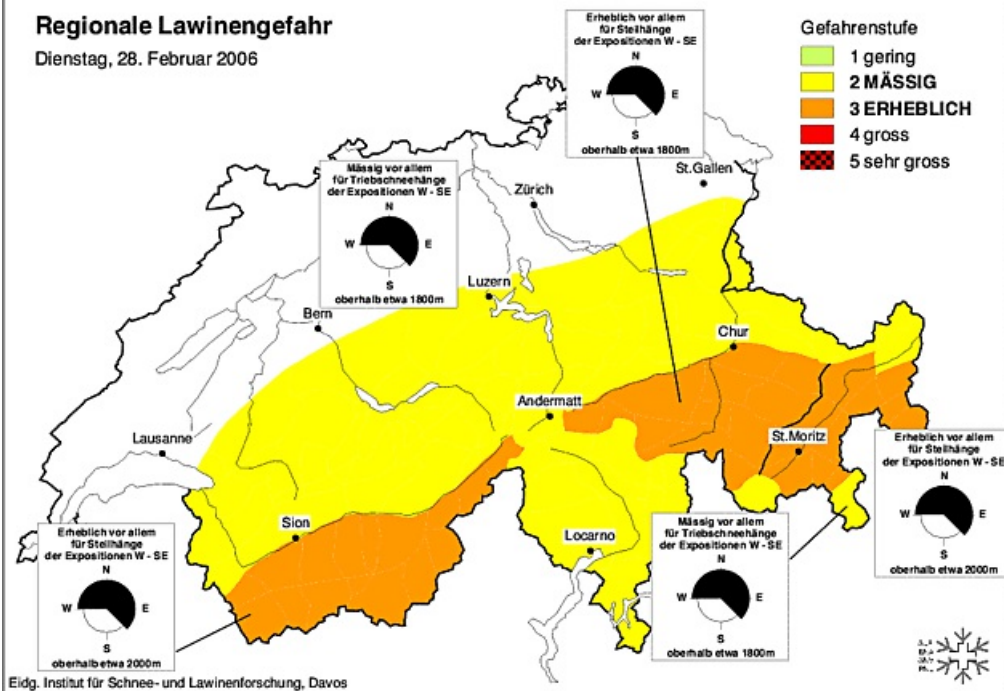
## Regionale Lawinengefahr

Montag, 27. Februar 2006



## Regionale Lawinengefahr

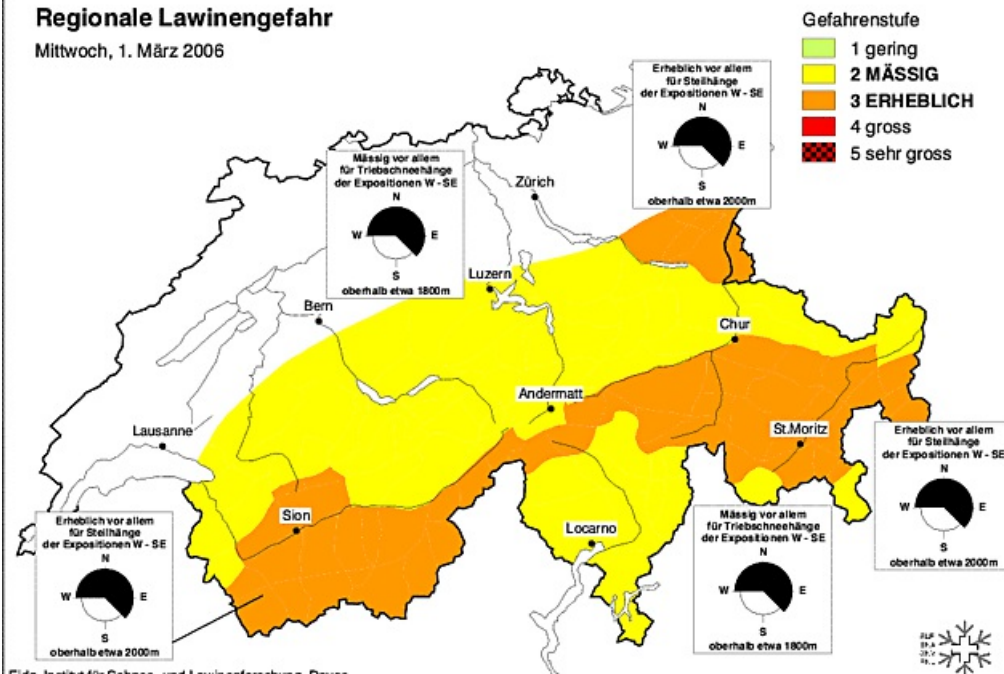
Dienstag, 28. Februar 2006



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

## Regionale Lawinengefahr

Mittwoch, 1. März 2006



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

# Regionale Lawinengefahr

Donnerstag, 2. März 2006

- Gefahrenstufe
- 1 gering
  - 2 MÄSSIG
  - 3 ERHEBLICH
  - 4 gross
  - 5 sehr gross

